MON
MONACENSIA

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Johannes Emanuel Fehling, 18.12.1890

Reventlow, Franziska zu

Lübeck, 18.12.1890

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

X BB39

L. 18/12 90

Mein geliebter, einziger Emanuel. —

Der Ruf ist mir ganz wörtlich von der Leitung ausgegangen, mit Verwandten zu fürstlichem Geschenk zu sein. Muß mich auf besinnen, um euch wieder in meine Welt zurückzuziehen. Ich in euch deine Zeilen die mich ~~so~~ so ganz beschäftigen, einzig möchte ich mir etwas sagen, mein Emanuel, nicht als Vorwurf nur als Bitte!

Schon so oft hast du mir geschrieben, daß du immer an mich zuerst „Freude" empfindest hast; so muß dieses das Glück mir so weh! Weiß ich dir denn nicht das geringste Gefühl, das meine Seele bewegt, wenn es auch dem Genius nicht so unzugänglich zu erscheinen mag?

Wie kannst du dich denn schämen des mich zu stehen? Kannst du dir nicht denken, wie ich dennoch lache daß du mir deine Seele, so mitteilst. Auch liebst du mich doch das Zutrauen zu mir haben daß ich dich verstehe? Und damit ich dich ganz verstehe, mußt du mir mehr von dir geben.

Wir können das nur durch einen vertrauen Fall an einander finden wenn die Kleinste Regung des äußeren u. inneren Lebens

verwandten verspreiten u. getheilt wird.
Wenn du mir auf Alles so recht <u>eingehend</u>
antworten wolltest, u. übrigens, es ist
mir als ob wir das lange, lange nicht
genug thäten u. nicht auch, du Geliebter,
es vielleicht dich drängt, theil an dem Ganzen.
Es verlangt mich so tief innerlich danach
diese unsere innerst zusammenhaltende,
sich noch weit, weit tiefer u. inniger
gestaltet. u. es kommt mir vor, als
ob wir jetzt erst durch das Hin- u. Her
des Schreibens oder nicht schreibens, durch das
täglich flüchtige Sprechen zwischenhinein
zersplittert.

——— Ich muß meine Gedanken immer
gleich Dir sagen, es weiß nicht
noch immer fühle ich mich mündlich die
gegenseitigen so ~~[illegible]~~ ; wie ich es übrigens
nicht kann u. ja wenn ich auf dem Ganzen
sehe, diese wenigen Zeilen ist es gewiß beinahe
aber ich will ~~[illegible]~~ denn jetzt einmal so
auch von Ganzem mit Dir reden.

O daß wir zusammen sein könnten, daß ich
mein Leben ganz nur um deines schönen
Körpers, u. Deiner geistvollen Persönlichkeit
willen weben!

Was du mir bist fühle ich Alles durch mich, ich
atme es fast in mir unzählige Male wieder
Du fühlst dich friedlos, obwohl du doch ein
Mensch <u>jemals</u> frieden fühlt, daß er überhaupt
dazu imstande ist? Auch in den schönsten,
u. reichsten Momenten, im reinsten Genuß
immer zieht sich durch ein unbestimmtes,
oft u. schillernd Bohren durch alles u.
ist der Grundton in allem? Ich unwillkürlich
fühle mich wie frei davon, u. Deren mich
deshalb auch nicht ganz von der Auffassung
trennen, daß es noch etwas anderes, höheres
geben müsse, wozu diese Leben den Keim u.
sich trägt. Liegt nicht in jedem Bohren
eine Art von Verzweiflung u. Empörung u.
Reue über sich unbewußt noch etwas
schwer wie es nicht verfehlen ist? daß
die Materie ~~[illegible]~~ zunächst u. der Geist sich in
bewegende Kraft auflöst, damit kann sich mich
nicht zufrieden, es ist so gänzlich u. unbefriedigend

[illegible] wieder christlich werden? Hilft es das für möglich machen, wenn einmal darum bös ist? Ja der wegen Genuß der Kirche u. dessen wird man so christlichgesinnt werden?, niemals! ~~[illegible]~~ (Aber es muß [illegible] Mitleidung geben. Wie ist das Ideal v. Aufhebung die Gottheit, könnte man sich zu einer so reinen u. feinen auffassungen.) ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Ich kann von mir nur sagen daß ~~[illegible]~~ das Christentum mich nie „befriedigt" hat. In den Zeiten wo es mir in der tiefsten Frage damit war, hat es mich momentan getröstet u. durchschnitt, indem ich sich mit der zuversichtlichen Gewißheit, daß der vorbei ist.

~~[illegible]~~

Ich ist das nur klar ein wenigst Bedürfnis. ~~[illegible]~~ & die Christen suchen nach einem Gott. ~~[illegible]~~ wir unser Ideal. Ist das nicht eigentlich dasselbe? Das Christentum ist dasselbe, nur eine in bestimmte Form gefaßte Bildungsstufe. Wenn wir das Bestehende gut u. billig zu finden, so ist es schließlich nicht wahr ist wir dann die Lehren der Bibel als durch die Tolpeit der Menschen verdreht werden. X

I 1820

und das nennt das Positive seiner Philosophie ist, daß ist etwas ähnliches wie das äußerliche. —

Und dann kommen wir das Leben. Das ist so wenig, sind wir so rasch im vollen Leben gewesen; sollten wir nicht durch dieselbe nach Klarheit gewinnen. Es ist für den Augenblick wie blendende Frage, wenn man nun sich das Leben, worin denken das immer, das sich das so verhält.

Was uns als Kind etc. wenn Erfahrungen gelehrt wird u. wenn wir uns jetzt an andere Auffassung herangelassen haben, ist das Allerneueste Theorie, u. noch so wenig u. unbestimmt.

Wenn wir zusammenhalten,
werden wir uns schon durchfinden
u. klar werden.

Ich weiß ich kann sagen, klar
werden, wenn alles so verwinkelt
ist,

Dieses Recht, daß ich so hell
bedürftig bin, aber gleich mich
daß du mir durchgeholfen haben
Kämpfe! Du mein Himmel,
bist mir so hell, Licht, Liebe!
Mein ganzes Sein ist jetzt nur noch
in dir, daß ich mich in der letzten
Zeit so fürchtete, daß gehen lassen
in dunkler Schwerheit, ich wach
jetzt nicht diese Schuld — u. ich
schwöre mich besser zu halten —
aber trotzdem du es ist mir

in der letzten Zeit gewesen, als
ob mir alle Kraft verlassen
hätte u. ich den Wiederspruch
erlangen müßte, ~~der~~ in dem
ich auf allen Seiten lebte u.
der mich so elend machte. —

Wie es mir ins Herz hineindringt,
wenn Mama freundlich gegen
mich ist; aber das hat auch jetzt
schon wieder auf-u. die alte Lou
wird bald wieder da sein u.
weiß Gott was mir machen daß sie
dies ist ja doch nur äußerlich;
ich fürchte Lieb wird es nie gegeben
u. zu mir haben. Ich ist doch ihr
höchstes erhaltendes Liebelosigkeit
aber in mir zwischen daß ein
wiederspiel wird

Es kommt ich schon wieder an —

Wüßte ich doch wie es die Freundschaft. — Fällt mir so weh. Ich so allein, abgeschnitten u. melancholisch zu sitzen.

Nun zum Brief von Lenn Bandler. Mir ist nicht ganz klar, wie ich ihn beurteilen soll. Mir scheint dennoch sein Entschlußgrund nicht wirklich ernst? — ??

Ich kann ja nicht aber einen sympathischen Eindruck machen wie ihn Nobel, mit Gradzy besonders über Tolstoi.

Natürlich beneide ich sie mit der Gleichgültigen nicht; ich bedauere mich ja selber nicht. Ich blicke nur Lessen. Es bricht mich ~~[illegible]~~ aus, mich

zu verwenden u. ich folgte dem,
u. nun ist es mir schrecklich
verwirrlich u. widerwärtig, solche
Offerten selbst zu setzen

Außerdem können die Folgen
unglücklich werden; der geschriebene
Finger speziell sind ebenso
prekär u. speziell ist zu entschuldigen
Deshalb mag die Schrift —

Du ~~to~~ weißt doch morgen daß
zu dem Gang mit Gustavo um
1/2 3 bereitlegen? Rauch die
auch Großes Fäßling ~~[illegible]~~
abholen u. mitbringen. Sie noch
die Sind bestes wie Römer wie
etwas von einander Jedem —

Warum Morgen Ostern nicht
auch? Und ist Mittwoch so
lang wenn in wir später es sehr
so nötig und zu spät?

Hier gibt Urlaub der einzig
Soldaten informiere dich
wo und wann

F.

N.

Bremen.

Universitätsbibliothek München

MON MONACENSIA